



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelgenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 16 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. ... Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 3 Beförd. Geb., ...

Kummer 243

Altensteig, Mittwoch, den 18. Oktober 1933

56. Jahrgang

Das „Ja“ des deutschen Volkes

Gibt es heute wohl noch in Deutschland irgendeinen Menschen, der die Rede des Führers nicht gehört oder nicht gelesen hätte? Nein! Dem technischen Wunderwerk des Rundfunks ist es vornehmlich zu danken, daß heute entscheidende Ereignisse der Politik nicht mehr Angelegenheiten eines kleinen Kreises sind, sondern zur Sache des ganzen Volkes gemacht werden.

Es mag auf den ersten Blick paradox erscheinen, daß eine Bewegung, die den Kampf gegen das parlamentarisch-demokratische System des Westens auf ihre Fahnen geschrieben hat, sich des demokratischen Mittels bedient, das es überhaupt gibt, der allgemeinen Volksabstimmung.

In einem Aufruf an das deutsche Volk zur Gefolgschaft ist aber mehr enthalten als die bloße Aufforderung zur Bestätigung oder Ablehnung eines staatspolitischen Beschlusses. Wäre es wirklich so, wie es die irreführende ausländische Presse immer wieder verkündet, daß sich die Reichsregierung nur auf einen Teil der Bevölkerung stütze und im übrigen nur durch Anwendung der staatlichen Machtmittel sich im Sattel zu halten vermöge, dann wäre der Aufruf an das deutsche Volk zur Abstimmung am 12. November ein gefährliches va banque-Spiel.

Wie frei und stark sich die Reichsregierung fühlt, bemerkt man weiter in der Anwendung der bisher gültigen Wahl- und Abstimmungsbestimmungen. Wir brauchen keine Präsidentschaftswahlen nach französischem Muster. Die Wortführer des Weimarer Deutschlands rühmten sich, Deutschland eine Verfassung gegeben zu haben, die die freieste der Welt sei.

Der Aufruf der Reichsregierung bedeutet die Mobilisierung der öffentlichen Meinung. Wie die Abstimmung am 12. November ausfallen wird, steht für uns Deutsche bereits heute über jeglichen Zweifel: Sie wird ein klares und eindeutiges Bekenntnis des deutschen Volkes für Adolf Hitler zu seiner Führung erbringen, eingedenk der Worte Clausewitz: „Ich glaube und bekenne, daß ein Volk nichts höher zu achten hat als die Würde und die Freiheit seines Fäheins“.

Neue Beschlüsse des Reichskabinetts

Wertpapiere als Notendeckung — Der vorläufige Aufbau des deutschen Handwerks

Berlin, 17. Okt. Das Reichskabinetts verabschiedete in seiner heutigen Sitzung ein Gesetz über die Herabsetzung des Bankgesetzes vom 30. August 1924.

Darnach soll die Leitung der Reichsbank nicht länger vom Generalrat in Zukunft vom Reichspräsidenten ernannt werden. Die auf den Damesplan zurückgehende Institution des Generalrats der Reichsbank wird beseitigt. Die Reichsbank erhält weiter die Befugnis, festverzinsliche Wertpapiere zur Regulierung des Geldmarktes zu kaufen und zu verkaufen, um dadurch nach Möglichkeit auch auf dem Gebiete des Kapitalmarktes regulierend und überdend eingreifen zu können.

Weiterhin genehmigte das Kabinetts eine Herabsetzung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933, das ein allgemeines Verbot der Errichtung neuer Verkaufsstellen des Einzelhandels für die Zeit bis zum 1. November 1933 vorsah.

wonach der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister ermächtigt wird, über den Aufbau des deutschen Handwerks eine vorläufige Regelung auf der Grundlage allgemeiner Richtlinien und des Führergrundgesetzes zu treffen. Das deutsche Handwerk im Sinne dieses Gesetzes umfaßt alle in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe, soweit sie nicht zum Reichsnährstande gehören.

Auf Antrag des Reichswirtschaftsministers beschloß das Reichskabinetts, den Reichsminister der Finanzen zu ermächtigen, namens des Reiches Garantien von insgesamt zehn Millionen RM. für Kredite zu übernehmen, die von gewerblichen Kreditgenossenschaften oder von Privatbankiers an Klein- und Mittelbetriebe gegeben werden.

Schließlich nahm das Reichskabinetts ein Gesetz über die Eidessformel der Reichsminister und der Mitglieder der Landesregierungen an, wonach die Eidessformel mit dem künftigen in einem preußischen Gesetz festgelegten Wortlaut in Übereinstimmung gebracht wird.

„Ich schwöre, ich werde meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes und Vaterlandes einsetzen, Verfassung und Gesetze wahren, die mir obliegenden Pflichten treu und gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteilich und gerecht gegen jedermann führen, so wahr mir Gott helfe.“

Rundgebungen an die Reichsregierung

Der Präsident des Rüstungsbundes, General a. D. von Horn, hat folgendes Telegramm geschickt: In dem Ringen um die Gleichberechtigung und Ehre des deutschen Volkes steht der Rüstungsbund mit den 3 Millionen ehemaligen Soldaten in unverbrüchlichem Vertrauen hinter der Regierung und ihrem Führer.

Der Deutsche Sängerbund hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem erklärt wird, die anderthalb Millionen deutscher Sängerbundmitglieder, die allein im Reichsgebiet dem Deutschen Sängerbund angehören, erheben einmütig flammenden Protest gegen jede weitere Einschränkung eines Volkes, das nur Frieden und Arbeit wolle.

Württembergische Arbeiter an den Führer. Die Deutsche Arbeitsfront und Gaubetriebszelle Württemberg-Hohenzollern haben an den Führer folgendes Telegramm geschickt: „Durch Austritt aus Völkerbund und Abrüstungskonferenz deutsche Ehre wieder hergestellt.“

Zur Rede des Reichsaußenministers

Scho in der englischen Presse

London, 17. Okt. Die von Reichsaußenminister Freiherr von Neurath vor der ausländischen Presse abgegebene Erklärung findet allgemein große Beachtung.

„Daily Herald“ überschreibt seine Meldung: „Deutschland flagt Sir John Simon der Verdrehung der Tatsachen an, hofft aber immer noch auf eine Abrüstungskonvention.“

Der Berliner Korrespondent der „News Chronicle“ spricht von einer kraftvollen Verteidigung des deutschen Schrittes, der Vertreter von „Daily Mail“ von einem scharfen Angriff auf den britischen Außenminister. — In der Meldung der „Morning Post“ wird gesagt, Freiherr von Neurath spreche im Tone eines Mannes, der entschlossen ist, sich zu behaupten, der aber darüber keinen Zweifel aufkommen lassen werde, daß er seiner Ansicht nach lange genug Geduld gehabt hat.

Die Schuld an dem Verfall des Völkerbundes besonders Großbritannien zugeschoben habe. Er habe ferner klar zum Ausdruck gebracht, daß die deutschen Forderungen rechtlos erfüllt werden müßten, bevor eine Abrüstungskonvention zustande kommen könne.

„News Chronicle“ erklärt, eine Konvention müsse zustande kommen. Nur eine Konvention, die selbstverständlich von Deutschland unterzeichnet werden müßte, könne die deutschen Behauptungen widerlegen.

„Daily Mail“ benutzt die Gelegenheit wieder, für die Vergrößerung der britischen Luftstreitmacht einzutreten.

„Times“, die bei ihren, wenn auch in verhältnismäßig beschränkter Sprache gehaltenen Angriffen auf Deutschland in der Londoner Presse an der Spitze steht, spricht von dem „theatralischen Schritt Deutschlands“ und von der Gewohnheit von Diktatoren, die Aufmerksamkeit ihres Volkes auf auswärtige Abenteuer abzuwenden.

Unterredung Dr. Göbbels

mit einem englischen Pressevertreter

London, 17. Okt. Der Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ in Berlin einige Fragen im Zusammenhang mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und der Abrüstungskonferenz beantwortet.

Auf die Frage, wie die Reagerungen, die Hitler in seiner Rundfunkrede hinsichtlich der deutsch-französischen Beziehungen getan habe, mit den in dem Buche „Mein Kampf“ und sonstwo ausgedrückten Gefühlen gegen Frankreich in Einklang gebracht werden könnten, habe Göbbels geantwortet, daß das Freundschaftsangebot, das Hitler an Frankreich machte, ein Beweis für die Entwicklungsfähigkeit der nationalsozialistischen Partei sei.



Auf die Frage, ob dies auch auf Polen zutreffen, habe der Propagandaminister erwidert, Deutschland könne den Korridor sicherlich nicht als hindernis betrachten, aber es sei der Ansicht, daß es keine Frage in Mitteleuropa gäbe, die einen neuen Krieg rechtfertigen und notwendig machen würde. Deutschland wüßte den Korridor juristisch zu erhalten, aber es sei überzeugt, daß dies Sache von Verhandlungen sei. Das möge zur Zeit unmöglich erscheinen, aber manche scheinbare Unmöglichkeiten seien im Europa der letzten Jahre verwirklicht worden. Der Aufstieg der NSDAP zur Macht sei eine solche.

Erklärung Daladiers vor der französischen Kammer

Paris, 17. Okt. Die französische Kammer trat zu ihrer ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Die Kammer stimmte mit 470 gegen 210 Stimmen dem von ihm beantragten Verfahren der beschleunigten Durchberatung der Finanzgesetze zu. Ministerpräsident Daladier erklärte u. a. der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund verpflichte Frankreich nur noch gebieterischer, sein Budget in Ordnung zu bringen. Daladier wandte sich gegen jede Inflation und erklärte, die in Frankreich befindlichen ausländischen Gelder würden wieder in ihre Heimat zurückfließen, wenn dort die Währungen stabilisiert würden. Der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund habe plötzlich in die Diskussion des Problems der Organisierung des Friedens ein neues Element hineingebracht, dessen sämtliche Folgen die Regierung gegenwärtig zu studieren sich bemühe. Die französische Regierung sei sich bewußt, daß sie von ganzem Herzen die Politik der internationalen Zusammenarbeit mit dem heißen Wunsche verfolgt habe, ein Regime des Vertrauens und der Sicherheit wiederhergestellt zu wissen, der dem die Würde aller Völker in gleicher Weise gewährt wäre. Wir sind, so rief Daladier aus, nicht taub und wir hören jedes Wort; aber wir sind auch nicht blind gegenüber jedem dem Akti Weshalb könne die deutsche Regierung, wenn sie die Verständigung wünsche, nicht den Bruch an, weshalb widerstehe sie sich der Kontrolle? Wenn man bereit sei, das letzte Gewehr, das letzte Maschinengewehr zu zerstören, weshalb nehme man da nicht einen lokalen aufrichtigen Plan zur allmählichen Herabsetzung der Rüstungen an?

Wir wollen unter allen Umständen einer Politik der Zusammenarbeit trenn bleiben und in gleichem Geiste die Prüfung einer neuen Lage weiter verfolgen, die nicht nur Deutschland und Frankreich interessieren könne, sondern die auch die Gemeinschaft der Völker interessiere, die sich zu einer großen und edlen Aufgabe zusammengesetzt habe. Die maßvolle Haltung (1), die wir stets bewiesen haben, mit jeglichem und schwerem Opfer, die wir in der Vergangenheit gebracht haben, ermächtigen uns, an einer Aktion weiter festzuhalten, deren Mäßigkeit an sich schon weder Kubhandel noch Verzichtsleistungen zulassen könne. In diesem Geiste werde die französische Regierung weiterhin die großen miteinander solidarischen Interessen Frankreichs und des Friedens verteidigen. Am 26. Oktober werde Frankreich beim Völkerbund wie üblich zur Stelle sein. Frankreich sei nicht isoliert, und es sei entschlossen, an Ruhe und Kaltblütigkeit mit gutem Beispiel voranzugehen, um so mehr als Frankreich wisse, daß es im Stande sei, die Verteidigung seines Gebietes und seiner Freiheiten zu gewährleisten.

Amerikas künftige Haltung in der Abrüstungsfrage

Genf, 17. Okt. Auf Grund der aus Washington eingetroffenen Informationen hat der amerikanische Hauptdelegierte Norman Davis folgende offizielle Erklärung veröffentlicht: Wir sind in Genf einzig und allein zu Abrüstungszwecken. Solange eine Möglichkeit besteht, die Verhandlungen über die Abrüstung erfolgreich fortzusetzen, werden wir gern dazu beitragen. Wir sind jedoch nicht an dem politischen Element oder an irgend einer rein europäischen Seite des Problem interessiert. Wir stellen nochmals fest, daß wir in keiner Weise politisch an irgend eine europäische Macht gebunden sind. Jede Uebereinkunftung der Meinungen, die etwa bestanden hat, hat sich allein auf die Frage der Weltabrüstung bezogen. Ob die Umstände für die Fortsetzung der gegenwärtigen Abrüstungsbestrebungen günstig sind oder nicht, ist eine Frage, die von Europa und nicht von den Vereinigten Staaten beantwortet werden muß. Im Laufe dieser Woche werden Besprechungen zwischen den europäischen Hauptstädten stattfinden. Wir wünschen nicht, an diesen Besprechungen aktiv teilzunehmen, da ihre Voraussetzungen rein politisch sind. Die im Rat d. V. vom Präsidenten Roosevelt in seiner Botschaft an die Staatsoberhäupter angestellten Grundsätze bleiben für die Politik der Vereinigten Staaten maßgebend.

Erlaß des Reichsarbeitsministers zur Lohnpolitik

Berlin, 17. Oktober. Der Reichsarbeitsminister teilt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und den Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen in der Reichsstaatslei mit: Seit Erlaß des Gesetzes über die Treuhänder der Arbeit hat die Reichsregierung mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß es eine wesentliche Aufgabe der Treuhänder sei, die vorhandenen Tarifverträge und insbesondere das Lohnniveau aufrecht zu erhalten. Nur in besonders dringenden Fällen dürfen die Treuhänder eine Aenderung von Tarifbedingungen, die sozial oder wirtschaftlich nicht mehr länger zu vertreten sind, vornehmen. An dieser Richtlinie muß die Reichsregierung schon deshalb festhalten, weil sie jede Gefährdung ihres nächsten Hauptzieles, nämlich der Befestigung der Arbeitslosigkeit, unter allen Umständen vermeiden muß. Eine grundsätzliche Aenderung des Lohnsystems, wie z. B. die allgemeine Einführung eines Wochenlohns unter wesentlich verlängerten Rindigungsfristen und dergleichen, kann jetzt also ebensowenig wie eine materielle Aenderung der Lohnhöhe in Betracht gezogen werden. Die Treuhänder sind erneut angewiesen worden, in diesem Sinne ihre Entscheidungen zu treffen. Es ist also zweck-

los, daß einzelne Verbände Anträge auf grundsätzliche lohnpolitische Reformen an die Treuhänder richten. Ebenso hält es die Reichsregierung für erwünscht, daß in der öffentlichen Diskussion die notwendige Rücksichtnahme auf die erwähnten lohnpolitischen Richtlinien geübt wird, um eine Beunruhigung der Arbeitnehmer und Unternehmer zu vermeiden.

Simon legt die Berichterstattung über Danzig nieder

Genf, 17. Okt. Der englische Außenminister Simon hat nach der ergebnislosen Ratssitzung die jetzt vielen Jahren von der englischen Regierung im Völkerbund ausgeübte Berichterstattung über sämtliche Danziger Fragen niedergelegt. Dadurch hat Danzig gegenwärtig weder einen Berichterstatter im Rat noch einen hohen Kommissar, noch einen Referenten für die Danziger Fragen, ein Zustand, wie er seit dem Bestehen der Freien Stadt Danzig noch niemals eingetreten ist. Das unbestreitbare Versagen des Völkerbundes erregt hier allgemein größte Aufmerksamkeit und wird allgemein als ein Zeichen der wachsenden inneren Schwäche und Erfolglosigkeit des Völkerbundes beurteilt.

Der Reichstagsbrandstifterprozeß Ladung prominenter Zeugen

Berlin, 17. Okt. Zu Beginn der Verhandlung gedenkt der Vorsitzende, Senatspräsident Bünzger, des geistigen Hinscheidens des niederländischen Generalkonsuls von Leipzig, Knobel, der dem Prozeß täglich beigewohnt und ein besonderes Interesse dafür gezeigt habe.

Der Oberstaatsanwalt nimmt dann Stellung zu den Beweisunterlagen, die Rechtsanwalt Dr. Teichert für die bulgarischen Angeklagten gestellt hat. Eine Reihe Anträge werden als unerblich abgelehnt. Der Kinokontrollleur Heinrich werde als Alibizeuge des Popoff und Taness vernommen werden, ebenso Frau Gertrud Baumgart, die Popoff und Taness im Kino gesehen haben.

Rechtsanwalt Teichert tritt verschiedentlich der Auffassung des Oberstaatsanwalts entgegen, worauf schließlich der Vorsitzende erklärt, daß der Beschluß des Senats über die Beweisunterlagen am Mittwoch verkündet werden wird.

Es wird nunmehr der Polizeikommissar Otto, der damals die Briefkastenentleerung im Reichstag besorgte, als Zeuge vernommen. Gerüchte oder Gerüchte habe er nicht wahrgenommen. Tischlermeister Tippert äußert sich ausführlich über die hölzerne Jalousieaufhängung des Plenarsaal.

Der Amtsgehilfe Kohls, der seit etwa 20 Jahren an der Garderobe beim Portal 2 des Reichstages tätig ist, sagt aus, am 27. Februar etwa 10 Minuten vor 8 Uhr abends habe noch die Garderobe des Abgeordneten Lorzler am Riegel gehangen. Er habe anrufen wollen, ob die Garderobe nicht hinaufgehafft werden könnte. Zweimal habe er auf die Nummer 321 im Zimmer 9a angerufen. Es habe sich niemand gemeldet, und auch das Besetztzeichen sei nicht gekommen. Dann habe er zweimal über Nummer 322 im Zimmer 9b angerufen. Auch dort habe sich niemand gemeldet. Als er nach dem zweiten vergeblichen Anruf den Hörer noch in der Hand hatte, habe der Rebenapparat in der Garderobe geklingelt und der Fahrstuhlführer Dästerhöft habe ihm gesagt: Eben wird angerufen, wir möchten die Sachen des Abgeordneten Lorzler nach oben bringen! Etwa 3 Minuten nach 8 Uhr seien Dästerhöft und er, Kohls, nach Hause gegangen. Auf verschiedene Fragen bleibt Kohls bei seiner Aussage, daß er auf seinen Anruf in den kommunikativen Praktikenzimmern keine Anstich bekommen und auch kein Besetztzeichen gehört habe.

Der Amtsgehilfe Wodsch, der seit 11 Jahren Pförtner am Portal 2 ist, bekundet, er habe am 27. Februar ein paar Minuten nach 8 Uhr das Portal geschlossen. Der Amtsgehilfe Kohls habe ihm zugerufen, daß Lorzler noch im Hause sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand einen Schlüssel zum Portal benutzen könnte, erwidert der Zeuge, daß das nicht möglich sei. Auch die Anfertigung eines Nachschlusses von dem Schlüssel hält der Zeuge für ausgeschlossen.

Nach der Pause wird der Pförtner Wodsch vom Vorsitzenden nochmals befragt, wie er sich die Beobachtung des Zeugen Bogun erklären könne, daß nämlich spät abends ein Mann aus dem Portal 2 herausgelaufen sein soll. Wodsch erklärte, daß dann dieser Mann nicht nur über einen Nachschlüssel zum Öffnen des Portals verfüge, sondern unbedingt auch einen Helfer innerhalb des Reichstages gehabt haben müsse, der nachher von innen das Portal wieder so verschloß und den Riegel so vorgelegt habe, wie es täglich der Fall war.

Der Betriebsingenieur des Reichstages, Risse, äußert sich dann über die technischen Anlagen des Reichstages. Die Frage des Rechtsanwalts Dr. Sad, ob das Personal des Präsidentenhauses, wenn es ins Reichstagsgebäude gelangen will, den unterirdischen Gang benutzen müsse, bejaht der Zeuge. Rechtsanwalt Dr. Sad: Wenn nun im Präsidentenhaus eine sogenannte Stabswache von 30 Mann ständig gelegen habe, hätten Sie und Ihre Leute das beobachtet müssen oder hätte Ihnen das entgegen können? Der Zeuge erwidert, daß ihm das hätte entgegen können, aber der Obermaschinenmeister Kuhlke könne vielleicht darüber Auskunft geben. Die Frage des Oberstaatsanwalts, ob der Zeuge unter seinem Personal angeworfene Leute hätte, verneint Risse mit Entschiedenheit.

Als nächster Zeuge wird der Obermaschinenmeister Kuhlke vernommen. Er erklärt, daß der unterirdische Gang nicht vom Reichstag zum Präsidentenpalais führe, sondern vom Reichstag zum Maschinenhaus. Der Gang habe später eine Abzweigung zu dem später erbauten Präsidentenhaus erhalten, um auch dieses Haus mit Heizung zu versorgen. Wenn das Maschinenhaus im Betrieb sei, seien beide Türen des Ganges geöffnet. Der Vorsitzende erklärt dann, daß eine Ortsbesichtigung vorgenommen werde. Die Frage des Vorsitzenden, ob er am 27. Februar etwas Auffälliges in dem unterirdischen Gang bemerkt habe, wird vom Zeugen verneint. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge weiter, es sei ihm nicht bekannt, daß im Präsidentenhaus eine SA- oder SS-Wache gewesen sei. Er wisse auch nicht, ob Ministerpräsident Göring damals im Präsidentenpalais gewohnt habe.

Die Lügen des Braunbuchs Oberstaatsanwalt Dr. Werner betont dann in längerer Ausführungen, im Braunbuch werde ohne jeglichen Versuch

Beweises die Behauptung aufgestellt, daß durch den unterirdischen Gang unter Führung des Polizeipräsidenten Heines-Breslau, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Heildorf-Potsdam SA-Abteilungen in den Reichstag eingedrungen seien und dort den Brand gelegt haben. Für jeden einzelnen der angeführten SA- und SS-Führer sei die Stelle genau bezeichnet worden, wo er einzuliegen hatte. Am Tage vorher sei Generalprobe abgehalten worden, von der Lubbe sei als Fünfter oder Sechster mitgegangen. Als der Beobachtungsposten im Reichstag meldete, daß die Luft rein sei, begaben sich die Brandstifter an die Arbeit. Die Brandlegung war in wenigen Minuten vollendet und sie gingen den gleichen Weg, den sie gekommen waren, nach getaner Arbeit zurück. von der Lubbe blieb allein im Reichstagsgebäude zurück.

Zeugenladung an Göring und Göbbels

Ich beantrage, fuhr der Oberstaatsanwalt fort, als Zeugen den Polizeipräsidenten Heines-Breslau, den Oberleutnant Schulz und den Polizeipräsidenten Graf Heildorf zu laden, daß sie mit dieser Sache nicht das Geringste zu tun haben. Ich beantrage weiter, als Zeugen den preussischen Ministerpräsidenten Göring und den Reichsminister Dr. Göbbels zu laden. In dem Braunbuch wird das Unerhörte behauptet, ohne auch nur zu versuchen, einen neuen Beweis zu führen, daß Minister Göbbels als indirekter Urheber und der preussische Ministerpräsident Göring ebenfalls als Urheber des Planes gegolten haben. Es ist eine Pflicht, wenn solche unerhörten und unbewiesenen Verdächtigungen in die Welt gesetzt werden, daß dann auch diesen Herren die Möglichkeit gegeben wird, sich über alle in diesem Zusammenhang stehenden Vorgänge zu äußern, insbesondere auch über die damalige politische Lage und die dadurch notwendig gewordenen Maßnahmen vor Gericht unter Eid auszusagen.

Nach kurzer Besprechung mit den übrigen Senatsmitgliedern verkündet der Vorsitzende den Senatsbeschuß, den Gemeindeforderungen des Oberstaatsanwalts stattzugeben. Die Vernehmung der Zeugen Heines, Schulz und Graf Heildorf soll bereits am Freitag erfolgen. Ministerpräsident Göring und Reichsminister Göbbels sollen vernommen werden, wenn das Gericht mit den politischen Erörterungen beginnt.

Rechtsanwalt Dr. Sad weist auf ein Telegramm des Polizeipräsidenten Heines aus Breslau hin, in dem dieser darlegt, daß er vom 26. Februar bis Anfang März in Gleiwitz war. Dr. Sad ersucht, Zeugen aus Gleiwitz zu laden, die über den mehrtägigen Aufenthalt Heines dort aussagen sollen, weil die Mentalität des Auslandes es verlange. Auch Oberleutnant Schulz habe brieflich mitgeteilt, daß er zu jener Zeit in Tübingen krank gelegen habe. Gerade weil Oberleutnant Schulz in der Emigrantenpresse als Vagner hingedeutet werde, beantrage er, auch mehrere Zeugen aus Tübingen zu laden.

Da der Oberstaatsanwalt seine Bedenken gegen diese Beweisunterlagen geltend macht, erklärt der Vorsitzende, daß die von Dr. Sad beantragten Zeugen geladen und sobald wie möglich vernommen werden.

Die Sitzung wird darauf auf Mittwoch vertagt.

Neues vom Tage

Die ersten Schneefälle im Schwarzwald

Freiburg, 17. Okt. Der in den frühen Morgenstunden des Dienstags eingetretene stärkere Temperaturrückgang hat auf den Höhen des Schwarzwaldes von etwa 1000 Meter aufwärts zu den ersten Schneefällen geführt. Der Feldberg meldet bei null Grad am Dienstag morgen einen Zentimeter Neuschnee. Das Schneetreiben dauert an. Selbst Neustadt verzeichnet heftiges Schneetreiben.

Die Urheber des Anschlages auf die Peterskirche verhaftet

Rom, 17. Okt. Die Polizei hat drei Italiener Renaldo und Aldo Cianca sowie Leonardo Bucciglioni unter dem Verdacht, am 25. Juni d. J. den Bombenanschlag auf die Peters-Kirche verübt zu haben, verhaftet. Ihre Terrorakte übten sie im Auftrage des in Paris lebenden antifaschistischen Emigranten Alberts Cianca aus, der nach einem Beschlusse Bucciglionis auch das für die Hellenmaschine nötige Material und das notwendige Geld geliefert hat.

„Graj Zeppelin“ in Pernambuco eingetroffen

Pernambuco, 17. Okt. Das Luftschiff „Graj Zeppelin“ ist Dienstag um 11.05 Uhr MEZ hier eingetroffen.

Ueberfall auf eine Versammlung deutsch-amerikanischer Nationalsozialisten

Newark, 17. Okt. Eine in der Schwabenhalle in Newark (New Jersey) tagende nationalsozialistische Versammlung wurde das Opfer eines unerhörten jüdisch-marxistischen Ueberfalles. Die Angreifer waren zunächst durch fünf Stinkbomben in den Saal, so daß die Versammlungsteilnehmer zum Verlassen des Raumes gezwungen wurden. Auf der Straße wurden die Nationalsozialisten Johann von einer großen Uebermacht überfallen. Es entspann sich ein erbitterter Kahlkampf, in den schließlich auch die Polizei eingriff. Zwölf Personen, darunter ein Polizeikapitän, wurden verletzt, sieben Personen, darunter sechs Juden, wurden verhaftet. Reichsanzler Hitler und Ministerpräsident Göring an der Spitze des Wahlkampfes.

Essen, 17. Oktober. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, wird der Reichsanzler und Führer Adolf Hitler selbst mit einer großen Anzahl von Massenkundgebungen den kommenden Wahlkampf anführen. Gleich ihm werden auch alle anderen Minister in zahlreichen Wahlversammlungen sprechen. Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring, der eine größere Versammlungskampagne zugunsten des Winterhilfswerkes zu unternehmen beabsichtigte, wird nach der Information des gleichen Blattes ebenfalls seine ganze Kraft dem außerpolitischen Aufklärungsfeldzug widmen und an die Spitze des Werbefeldzuges des Landes Preußen treten.

Führertagung der NSDAP

Berlin, 17. Oktober. Wie die Reichspressestelle der NSDAP mitteilt, besaßte sich die heute in Berlin abgehaltene Führertagung mit den Fragen der Vorbereitung für die Wahl des 12. November und der weitpolitischen Bedeutung der bevorstehenden Volksabstimmung, die den Beweis erbringen werde, daß die Regierung Hitler in Wahrheit die Repräsentantin und die Wortführerin des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit sei.



Aus Stadt und Land

Altenteig, den 18. Oktober 1933.

Die Rede des Führer vom letzten Samstag wird heute Mittwochabend gegen 22.10 Uhr vom Deutschlandsender wiederholt werden.

Kameradschaftsabend. Der hiesige Gewerbeverein lud auf gestern abend SA., St., Gesellen und Lehrlinge zu einem Kameradschaftsabend in den „Grünen Baum“ ein. Der Gewerbeverein hat damit einen Schritt unternommen, der außerordentlich begrüßenswert ist. Der Totalitätsanspruch der NSDAP, verlangt die ganze Macht im Staate. Aber nicht um mit dieser Macht zu wuchern, nicht um sie zu mißbrauchen, sondern um das Vaterland vor dem Untergang zu retten, um ein neues Deutschland zu schaffen, ein Deutschland der Freiheit, der Ehre, der Einigkeit und des sozialen Friedens, um die herrliche Idee des Nationalsozialismus zu verwirklichen und um jeden, auch den letzten Volksgenossen für den neuen Staat und die große Idee Adolf Hitlers zu gewinnen. Die Grundpfeiler des neuen Staates sind aber Disziplin und Kameradschaft. Diese zwei Pole, die bei oberflächlicher Betrachtung einander abstoßen, ziehen sich dennoch bei tiefster Einfühlung in die gestellte Aufgabe an. Sie sind unzertrennlich miteinander verbunden. Disziplin lernt man, indem man in die Materie Disziplin mit allen Fasern seines Geistes, Wissens und Herzens hineinlebt, sie studiert und praktisch in ihr arbeitet. Kameradschaft hat eigentlich jeder Mensch in sich. Sie muß nur geweckt werden. Und dies kann nur in Gemeinschaft geschehen, wo man keinen Unterschied zwischen arm und reich, hoch und nieder, zwischen katholisch und protestantisch kennt, wo man nur den Kameraden kennt. Dieser Geist der Disziplin und Kameradschaft muß Gemeingut aller Deutschen werden, so daß es möglich ist, daß jeder Deutsche in das vom Wesen des Nationalsozialismus beherrschte dritte Reich hineinleben und hineinwachsen kann. Zu diesem Zweck hat auch der gestrige Abend beigetragen. In kameradschaftlicher Geselligkeit und einmütiger Geschlossenheit lasen SA., St., der Arbeitsdienst, Gesellen und Lehrlinge beisammen. Heinrich Henzler eröffnete den Abend mit einem Vortrag über den Werdegang des Handwerks. Das Festspiel wurde aufgeführt und fand reichen Beifall. Die Streichmusik der hiesigen Stadtkapelle gab Märche zum Besten. Alte SA.-Lieder aus der Zeit des Kampfes und Ringens wurden gemeinsam gesungen. Der Arbeitsdienst und die Lehrlinge erhielten vom Gewerbeverein je zwei Glas Bier, was dazu beitrug, daß sie bald die frohlichsten waren. Gegen 11 Uhr fand der wirklich gut gelungene Abend sein Ende.

Kameraden, reißt euch die Hände,
Wir wollen eins sein im Streit!
Wie es im Leben auch künde,
Treu stehen wir mit'and' an Seit'.
Sternklar unser Auge,
Eisenhart unser Mut;
Felsenfest unser Glaube,
Im Herzen als heiligstes Gut
Liebe zum Volk, zur Heimat, zum Leben.
Kann es noch Schöneres geben?

Das Handwerk wurde dieses Jahr durch die Handwerkerwerbewoche überall in den Vordergrund des Interesses gestellt. In lange hat der Handwerkerstand gekämpft und unter der Wirtschaftskrisis gelitten, so daß er jetzt mit Macht emporkommen und seine alte Bedeutung zu gewinnen sucht. Die Handwerkerwerbewoche ließ überall die Handwerker aufmarschieren. In allen größeren Orten und Städten fanden Veranstaltungen und Werbeumzüge statt. In Stuttgart war begreiflicherweise der Werbeumzug von erheblicher Länge, aber es wird uns von Augenzeugen berichtet, daß beim Stuttgarter Umzug schöneres nicht gesehen wurde, als bei dem Altenteiger Festzug. (Dem Bericht über denselben ist ergänzend nachzutragen, daß auch der Werbestandort sein Gewerbe recht sinnvoll darstellte.) Daß sich aber auch andere kleine Städte mit ihren Umzügen zeigen lassen konnten, geht aus den vorliegenden Berichten hervor. In der Oberamtsstadt Nagold findet der Handwerkerumzug am heutigen Mittwoch nachmittags 4.30 Uhr statt. In Calw fand der Umzug am Sonntag statt und am Kirchweihmontag führten die Handwerkerlehrlinge Sprechstunde in der Straßen der Stadt ab. Diese Vorträge soll die ganze Woche durchgeführt werden. Auch in Dornstetten traten die Lehrlinge besonders dadurch hervor, daß sie am letzten Sonntagmorgen die Handwerkerwerbewoche mit Gesängen in den Straßen des Städtchens einleiteten. Nachmittags wurde ein recht origineller Festzug gezeigt. In Freudenstadt wurde am Sonntag ein wundervoller Festzug dargeboten und die Lehrlinge hielten am Kirchweihmontag ihren besonderen Festzug. Die Lehrlingsumzüge sollen dort an jedem Tage dieser Woche durchgeführt werden. Am heutigen Mittwoch findet in der Turnhalle in Freudenstadt ein besonderer Festabend für die Junghandwerker statt, bei dem der Preispruch der Lehrlinge nach althistorischem Jungbräutigam vorgenommen werden soll. Vor Beginn dieser Veranstaltung, die um 8 Uhr beginnt, findet ein Fodelszug statt. In Bayersbronn fand am Samstag ein Handwerkerwerbewocheabend statt. Im Mittelpunkt desselben stand ein Vortrag des Gewerbechulassessors Keiner über das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks und sein künftiger Aufbau“. Am Sonntag fand dann der Umzug statt, von dem berichtet wird, daß derartige Paraden noch nie gesehen hat. In Altenteig ist in dem Programm der Werbewoche noch vorgesehen für Donnerstag ein Frauenabend, bei welchem besondere Darbietungen zu erwarten sind und geschlossen wird die Werbewoche hier mit einem Familienabend des Gewerbevereins am Samstag, auf den besonders hingewiesen sei.

Unterichtskurse für Bräute und junge Mütter. Das Württ. Innenministerium hat an die Gemeindebehörden folgenden Erlass gerichtet: Einige Frauenorganisationen des Landes (Frauenhilfsvereine der NSDAP, Frauenabteilung des Ev. Volksbundes und Kath. Deutscher Frauenverband) haben sich zum „Mütterdienstwerk“ zusammengeschlossen, das u. a. die Aufgabe hat, für Bräute und junge Mütter Unterrichtskurse in Hauswirtschaft und Kinderpflege abzuhalten und sie dadurch für ihre Aufgaben vorzubereiten. Das Mütterdienstwerk, dessen Geschäftsstelle sich in Stuttgart, Tübingerstr. 16, befindet, hat besonders auch solche Mädchen im Auge, die sich um Ehelandsdarlehen beworben haben, und will für sie überall im Lande in den größeren Gemeinden Kurse einrichten. Wenn es auch nicht angeht, den Besuch dieser Kurse zu einer der Voraussetzungen für die Erlangung eines Ehelandsdarlehens zu machen, so sind doch die Bemühungen der Frauenorganisationen um die Schulung der in den Ehelandsdarlehensverfahren lebhaft zu begrüßen. Die Gemeindebehörden werden daher veranlaßt, in den dafür in Betracht

kommenden Fällen den Bewerberinnen um ein Ehelandsdarlehen die Teilnahme an einem Kurs des „Mütterdienstwerks“ dringend nahelegen und ihnen den Besuch womöglich auch finanziell zu erleichtern.

Amkisches (Diensterledigungen). Die Bewerber um die Förstereistellen in Besoldungsgruppe 12 C n. J. t. beim Forstamt Enzklosterle; Dahnfeld beim Forstamt Gundersheim; Ringingen-Öst beim Forstamt Blaubeuren; Oberförstereistellen Ringingen und Schlat beim Forstamt Göppingen haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Esslingen, 17. Oktober. (Handwerkerfest.) Das äußere Bild Esslingens war ungefähr dasselbe, wie am 1. Mai und 1. Okt. Morgens Böllerschüsse, Tagwachtbläser, dann um 9.30 Uhr Kirchgänge, wo Pfarrer Dieterle eine wirklich gehaltvolle Festpredigt vor einer zahlreichen, andächtigsten Gemeinde hielt. Mittags bewegte sich ein Festzug durch den Ort, wie man ihn wohl nie hier sah. Schreiner, Bäcker und Müller, Mechaniker, Elektriker, Limonadenfabrikanten, Fleischner, Gärtner, Gerber, Maler, Friseur, Küfer, Sattler, Schmiede, Metzger, Schneider, Kochschule — alle hatten einen edlen Wettstreit entfaltet. Was gab es da nicht alles zu bewundern! Bei der Gruppe der Maler war neu und besonders auffallend ein drei Meter hoher einzelner Stehensäulen mit einem Riesenpfeil. Diese Farbenpracht der Festwagen, deren der Schreiber etwa 20 zählte. Wieviel Fleiß, wieviel Arbeit ist da vollbracht worden! Hochachtung vor dieser Leistung des schwerringenden Handwerkerstandes. Unter den vielen Zuschauern, die die Straßen säumten, sah man auch viel auswärtige. Auf dem Festplatz sprachen Ortsleiter der Hugo Kraus, Ortsgruppenleiter Schmittle und Bürgermeister Kuh, sowie der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Nagold, Studentrat Kubach über die Bedeutung des Tages. Die Gewerbeschüler brachten ein possendes Stück zum Vortrag und die Kochschule führte einen Kuchentanz vor. Um 8 Uhr war Deutscher Abend in der „Traube“. Laßt den schönen Worten und Darbietungen auch Lautes folgen. Unterläßt das heimische, schwer ringende Handwerk; sonst hat die Werbewoche ihren Zweck verfehlt.

Freudenstadt, 15. Oktober. (Die Bürgermeister leisten den Treueid.) Im Rathaus wurden 40 Bürgermeister, die in ihrem Amte von der nationalsozialistischen Regierung anerkannt worden sind, von Landrat Knapp vereidigt. Landrat Knapp richtete vor der Vereidigung einige Worte an die Bürgermeister, in denen er sie darauf hinwies, daß sie zuverlässige Bürger des Gemeinwohls der ihnen anvertrauten Gemeinden sein sollen. Nicht nach einzelnen Dürften sie sich in ihren Entscheidungen richten, sondern sie mühten im Interesse des Ganzen handeln, zum Ruh und Frommen der Gemeinde und des Volkes. Dann nahm Landrat Knapp die Vereidigung aller vor.

Calw, 15. Oktober. In letzter Woche kam das bekannte Hotel „Waldhorn“ zum Zwangsverkauf. Es erschien aber kein Liebhaber, auch wurde kein Angebot abgegeben. Der jetzige Eigentümer ist abgezogen, das Hotel wird nun im Auftrag der Calwer Bank von einem hiesigen Geschäftsführer, einem tüchtigen Fachmann, zunächst weitergeführt, bis ein Pächter oder Käufer gefunden ist. — In der Stadtkirche fand heute die Investitur unseres neuen Stadtpfarrers Schütz statt.

Troffingen, 17. Okt. (Ehrung.) Im Anschluß an die Eröffnung der Handwerkerwoche gab der Bürgermeister den einstimmigen Gemeinderatsbeschluss bekannt, zu Ehren des Stadtrats Fritz Riehn, MdR., die Karlstraße in Fritz Riehstraße umbenennen.

Esingen, 17. Okt. (Gräberfunde.) Während der verfloßenen Woche wurde von dem Leiter des Heimatmuseums, Oberlehrer Breeg, an der Hebung eines ungewöhnlich ausgedehnten, dabei auffällig flachen vorgeschichtlichen Gräberfelds, der der Hallstattzeit (800–600 v. Chr.) angehört, gearbeitet. Der Hügel liegt im Grund des Schmiedatalens unweit des Hofes Eshelstein. Es handelt sich bei dem Hügel um ein förmliches Leichenfeld, sind doch bis jetzt nicht weniger als 12 Bestattungen freigelegt worden, wovon 5 vollständig erhalten waren. An Grabbeigaben wurden bis jetzt geborgen: drei gut erhaltene Gemandeln aus Bronze, etliche kleine Bronzebleche, ein Dolch und zwei Lanzenspitzen aus Eisen, ferner ein vollständiges Gefäß und eine Anzahl von Gefäßscherben.

Stuttgart, 17. Okt. (Tagung.) Am Donnerstag, den 19. Oktober findet nachmittags um 2 Uhr im Restaurant Kopenhöfer eine Tagung der Kreisbauernführer sowie der Amtswalter des agrarpolitischen Apparats der NSDAP statt.

Eine Jubiläumsschau. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des städtischen Vieh- und Schlachthofs Stuttgart findet in der Zeit vom 13. bis 16. April 1934 im Stuttgarter Viehhof eine Ausstellung von Schlacht- und Waidvieh, sowie von Fleischzeugnissen und Bedarfsgegenständen für die Landwirtschaft und des Meßgereigewerbes statt.

Wöhlingen, 17. Okt. (Unfall.) Am Samstag sprang ein 3-jähriges Kind unter ein Pferdewerk. Schwerverletzt wurde das Kind in ein Krankenhaus nach Stuttgart übergeführt, wo es seinen Verletzungen erliegen ist.

Heilbronn, 17. Okt. (Stadterhebungsfeier.) Die Erhebung Heilbronn zur Stadt wird am 29. Oktober feierlich begangen. Vormittags ist Festgottesdienst in allen Kirchen, dann Kranzleiderlegung am Grabe des verstorbenen Schultheißen und Ehrenbürgers Franz Brändle. Der Nachmittag bringt dann einen Festzug und eine offizielle Feier im Schulhof mit Ansprachen von Bürgermeister Dr. Grafel sowie Vertretern des Staates, des Oberamts und der Ortsvorsteher des Bezirkes.

Heilbronn, 17. Okt. (8000 Aufwertungsguthaben.) Bei der Oberamtsparafasse Heilbronn und der Zweigstelle in Weinsberg sind 8000 Aufwertungsguthaben im Gesamtbetrag von 200 000 RM. noch nicht abgehoben. Die früheren Sparer werden aufgefordert, ihre Ansprüche geltend zu machen.

Gaildorf, 17. Okt. (Tödl. Verunglück.) Der in Sulzbach a. R. im Ruhestand wohnende Oberpostmeister Schäfer befand sich als Gast an seiner Treibjagd bei Rematen in der Gemeinde Eshach. Durch einen unglücklichen Unfall wurde er durch eine Kugel eines Jagdnachbarn, die den Boden bereits berührt hatte, in den Unterleib getroffen, wodurch eine Schlagader verletzt wurde, die eine innere Verblutung herbeiführte. Ein unter den Jagdgästen befindlicher Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen; nach 10 Minuten trat bereits der Tod ein.

Mulendorf, 17. Okt. (Brandstiftung.) Die Entführung des Schadenheuers am Freitag vormittag, dem das Sägewerk von Theodor Blumer in der Jollenreuterstraße zum Opfer fiel, hat eine rasche Klärung gefunden. Nachdem der Beführer unter dringendem Verdachte noch während der Feuer brannte in Verhör genommen wurde, gab er völlig zusammengebrochen im Kreuzverhör zu, das Feuer selbst gelegt zu haben. Seine wirtschaftliche Lage, die sich in den letzten Monaten außerst schlecht gestaltet, hat zweifellos den Mann zu der Tat getrieben. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 RM.

Die maßgebenden nationalsozialistischen Führer Württembergs nach Berlin berufen

Stuttgart, 17. Okt. Mit der der nationalsozialistischen Bewegung eigenen Schlagfertigkeit werden bereits die ersten Vorbereitungen für die Wahl getroffen. Zu diesem Zwecke wurden, wie der „NS-Kurier“ mitteilt, die maßgebenden nationalsozialistischen Führer Württembergs bereits nach Berlin berufen, um dort die Weisungen für den großen Propagandafeldzug entgegenzunehmen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Fg. Murr und Fraktionsführer Fg. Schmidt werden zu einer Besprechung beim Reichsinnenminister erscheinen. Der stellvertretende Gauleiter Fg. Schmidt wird im Reichspropagandaministerium die Richtlinien entgegennehmen und in einer späteren Sitzung werden Reichsstatthalter und Gauleiter Fg. Murr und der Gaupropagandaleiter ebenfalls im Reichspropagandaministerium zum Zwecke der weiteren Vorbereitung zugegen sein. In einer großen Frühberatung im Preussischen Landtag wird Reichsstatthalter und Gauleiter Fg. Murr und der stellv. Gaupropagandaleiter Murrer den Gau Württemberg vertreten. Ferner wurden die Fg. Dreher-Wlm., Böhner-Nagold, Kaiser-Wlm., Rieth-Troffingen, Bergenthaler-Stuttgart, Jonathan Schmid-Stuttgart, Schäble-Wolfsbrunn, Kiener-Balingen, Arnold-Lauterbach und Waldmann-Stuttgart nach Berlin beordert. Der Führer selbst wird vor den württembergischen Führern und den Führern der übrigen Länder eine richtungweisende Rede halten.

Vorübergehende Stilllegung des Großrundfunksenders Mühlacker

Von zühändiger Stelle wird mitgeteilt: Ab 20. Oktober bis voraussichtlich 1. Dezember wird der Großrundfunksender Mühlacker wegen der Verstärkungsarbeiten stillgelegt. In der Zwischenzeit wird das ganze Programm des Süddeutschen Rundfunks über den schwächeren Erbsender Stuttgart-Degerloch abgewickelt. Hierbei ist es naturgemäß nicht möglich, auf der Südwestwelle 832 kHz (300,6 Meter) von Stuttgart-Degerloch aus in der gleichen Stärke zu empfangen wie vom stillgelegten Großrundfunksender Mühlacker. Den Rundfunkteilnehmern wird empfohlen, ihre Empfangsanlage in allen Teilen darauf nachzusehen, ob sie in Ordnung ist. Wer trotzdem den Südlaut oder einen anderen deutschen Sender nicht empfangen kann, wende sich an den Rundfunkförderdienst der Deutschen Reichspost (Beratung durch jede Postanstalt) an die örtlichen Rundfunkberatungsstellen oder an seinen Hauptamt.

Aus Baden

Gernsbach, 15. Oktober. (Den Kopf zermalmt.) Karlsruher SA-Mann bei Gernsbach tödlich verunglückt. Am Samstagabend gegen 5 Uhr ereignete sich im benachbarten Hörden ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der einem 21 Jahre alten SA-Mann aus Karlsruhe das Leben kostete. Das Sachverhältnis an ein Lastauto bzw. am Anhänger, wegen dem schon vielfach gewarnt wurde, wurde dem jungen Mann zum Verhängnis. Wilhelm Kaiser ist der Kame des auf so graufige Weise tödlich verunglückten Mannes. Mit dem Fahrrad unternahm er am Samstag zu seinen Verwandten nach Gernsbach eine Tour. Kurz nach 4 Uhr am Samstagmittag fuhr er in Gernsbach weg und unterwegs auf der Straße nach Hörden hängte er sich an den Anhänger eines Koffler Bierautos. Mitten im Dorfe Hörden beim Café Lang, in einer ziemlich gefährlichen Kurve, ereignete ihn das Geschick. Von der anderen Seite kam auch ein Lastauto und zwar ein Ferntransportwagen der Firma Gebr. Haas, Forbach, schwer beladen. Beide Lastwagen fuhren vorfahrtsmäßig. Der Kofflerfahrer ließ sich ebenfalls, da er seitlich fuhr, los, stürzte und geriet unter das linke Hinterrad des Motorwagens. Der Kopf wurde dem jungen Mann buchstäblich zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Gäßbels spricht am kommenden Freitag im Sportplatz über „Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung“.

Austritt des südlavischen Kabinetts. Wie die DWZ aus Wien meldet, ist das südlavische Kabinett Erstlich wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Gesamtkabinett in staatsfinanziellen Fragen zurückgetreten.

Gasexplosion in Paris. Eine folgenschwere Gasexplosion, bei der etwa 25 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden, ereignete sich am Montag im Keller eines Mietshauses in der Mitte der Stadt. Zwei Lebensmittelgeschäfte, die sich rechts und links von der Eingangstür des Hauses befanden und die zur Zeit der Explosion voller Kunden waren, wurden durch die Explosion fast vollkommen zerstört. Die Ursache der Explosion ist auf das Plagen eines Gasrohrs zurückzuführen. In dem Keller waren Arbeiter mit der Ausgrabung eines Wasserrohrs beschäftigt und trafen beim Aufreißen des Bodens mit der Spitzhacke versehentlich das Gasrohr.

Handel und Verkehr

Märkte
Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Okt.
Kauftrieb: 22 Ochsen, 57 Bullen, 212 Jungbullen, 340 Rinder, 338 Ziegen, 1 Ferkel, 1070 Kälber, 1760 Schweine, 1 Schaf.
Ochsen: ausgem. 26–28 (uno.), volll. 24–26 (uno.), fl. 23 bis 24 (22–23).
Bullen: ausgem. 26–28 (25–27), volll. 25–27 (24–26), fl. 24–25 (23–24), ger. 23–24 (22–23).
Kälber: ausgem. 22–26 (21–25), volll. 18–19 (17–20), fl. 11–14 (12–16), ger. 9–10 (8–11).

Jungvinder: aussem. 30-32 (29-31), nollf. 26-28 (25 bis 28), fl. 23-25 (22-24).

Kälber: feinste Rait. und beste Seant. 37-39 (35-37), mittl. 32-35 (31-33), ger. 29-31 (28-30).

Schweine: über 300 Pfd. 54 (50), von 240-300 Pfd. 52 bis 54 (49-50), von 200-240 Pfd. 52-53 (47-48), von 160 bis 200 Pfd. 50-51 (45-46), von 120-160 Pfd. 47-50 (43-44).

Verlauf des Statistischer Schlachthausmarktes vom 17. Okt. Da sich nun wieder mehr auswärtige Käufer zeigen, hatte der mäßige Auftrieb von Großvieh einen belebten Verkauf. Gute Sachen waren nicht ausreichend und rasch verzogen. Ochsen sind nur wenig abgesetzt. Beste schwere Bullen hatten gute Nachfrage und erzielten bis 2 Pfa. mehr; auch Junabullen sind 1 Pfa. höher.

Statistischer Großmärkte, Kartoffelmarkt auf dem Leonhardswald. Zufuhr 190 Zentner, Preis 3-3.30 RM. - Rostschmalzmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Zentner. Preis 6.40-6.80 RM. für 1 Zentner.

Obstpreise. Rischheim u. L.: Mostbirnen 4.50-5, Mostäpfel 5.80-6.20 RM. - Debringen: Mostbirnen 5, Mostäpfel 6, Tafeläpfel 6.50-10 RM. - Riedlingen: Mostobst 6-8 RM. - Tuttlingen: Mostäpfel 6-7, Mostbirnen 5.50-6, Tafeläpfel 13-18 RM.

Rischheim a. N., 17. Oktober. (Herbstbericht.) Die Lese ist zu Ende. Geizern und heute viel verkehrt. Qualität sehr gut. Ein Weinpreis ist noch nicht gemacht. Noch einige sehr gute Reife jeil.

Statistischer Weinbericht. Nach der am Montag wegen Vorbereitung des diesjährigen Weinberichtes mit Vertretern der Weinbauvereine von Groß-Stuttgart Ratgehabenen Besprechung soll mit der Lese auf den Markungen im Redartal mit Kottenberg am Freitag, den 20. Oktober, und auf den Markungen Alt-Stuttgart (mit Gahlenberg und Gaisburg), Feuerbach, Zuffenhausen und Degerloch am Montag, den 23. Oktober, begonnen werden. Bei dem hohen Reifegrad der Trauben, der überaus schönen Belaubung, der späten und sorgfältigen Lese ist ein vorzügliches Erzeugnis zu erwarten. Das Gesamtergebnis ist geschätzt zu 6650 Hektoliter, nämlich in Alt-Stuttgart (mit Gahlenberg und Gaisburg) zu 1150 Hektoliter, Bad Cannstatt zu 1250 Hektoliter, Untertürkheim (ohne Posthammer) zu 1200 Hektoliter, Bannern zu 350 Hektoliter, Degerloch zu 130 Hektoliter, Oberürkheim zu 320 Hektoliter und 120 Hektoliter auf Markung Ehlingen, Hedelingen zu 200 Hektoliter. Hofen zu 20 Hektoliter, Kottenberg zu 500 Hektoliter und 120 Hektoliter auf Markung Uhlbach und Fellbach, Münster zu 200 Hektoliter, Zuffenhausen zu 350 Hektoliter, Feuerbach zu 750 Hektoliter und Rühlhausen zu 130 Hektoliter.

Statistischer Markt. 17. Okt. (Die Lage am Holzmarkt.) Der „Waldbote“ schreibt: Nach den vorläufigen Eindeckungen im vergangenen Winter und den recht namhaften Schnittwarenüberschüssen in den Sommer- und Herbstmonaten verfügen die Sägewerke im allgemeinen über keine nennenswerten Rundholzvorräte. Zur Befriedigung des nächsten Bedarfs wurde da und dort schon mit den ersten Fieiden und Verkäufen begonnen, denen seitens der Holzläufer in la kalten Landesgebieten teures Interesse entgegengebracht wurde. Die Preisliste zeigt eine leichte Aufwärtsbewegung. Der Markt ist jedoch keineswegs unbeschränkt aufnahmefähig. Zu umfangreiche Angebote könnten am Beginn des Verwertungsjahres zu unliebsamen Rückschlägen führen, die auf alle Fälle vermieden werden müssen. Das Rundholzangebot darf daher den jeweiligen Bedarf in den einzelnen Gegenden nicht überschreiten. Die Unterbringung des Nadelstammholzes kann im allgemeinen als gesichert gelten. Die Verhältnisse am Papierholzmarkt sind zur Zeit noch nicht genügend geklärt. Am Markt für Kaudholz ist Buchenstammholz gegenwärtig etwas teurer gefragt als im rückliegenden Verkaufsjahr. Der Bedarf in Eichenstammholz ist zur Zeit noch nicht völlig geklärt. Nach Grubenholz besteht verhältnismäßig gute Nachfrage. Soweit in den letzten Wochen Abschlüsse getätigt wurden, bewerteten sich die Erträge für Nadelstammholz von mittlerer Beschaffenheit und Abfuhrlage in folgendem Rahmen: Schwarzwald 53-60 Prozent, Unterland, Mittelland Nordostland 52-58 Prozent, Oberschwaben, Alb und Hohenzollern 46-51 Prozent.

Euren, Spiel und Sport

Handball
Turnverein Altensteig I - Turnverein Nagold I 3:4
Turnverein Altensteig II - Turnverein Nagold II 4:2
Turnv. Altensteig Schüler - Turnv. Nagold Schüler 0:6

Rundfunk

Donnerstag, 19. Okt. 10.10 Uhr aus Stuttgart: Blumenstunde, 10.40 Uhr: Liederkunde, 11 Uhr: Johann und Richard Strauß, 12 Uhr aus Stuttgart: Wie es Euch gefällt! 12.45 Uhr nach Frankfurt: Mittagskonzert, 13.35 Uhr aus Florabem: Operettenmusik, 15 Uhr aus Stuttgart: Kinderstunde, 16 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Spanischer Sprachunterricht, 18.20 Uhr nach Frankfurt: Baden-Baden und seine Spielbank - ein Roman aus der Wirklichkeit, v. F. H. Stier, 18.35 Uhr: Die Bedeutung von Umwelt und Anlage für die Bekämpfung des Verbrechens, Dr. W. Luz, 19 Uhr aus Berlin: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Frankfurt: Griff ins Heute, 20.10 Uhr aus Köln: Das virtuose Orchester, 22.20 Uhr aus Stuttgart: Du mußt wissen... 22.45 Uhr aus Stuttgart: Unterhaltungsmusik, 23 Uhr nach Frankfurt: Eine unvollendete Sompbonie, 24 Uhr aus Frankfurt: Nachtmusik.

Geboren

Bödingen: Johanna Schaber, 13 Jahre alt.

Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ. und JB. Simmersfeld
Samstag, den 21. Oktober 1933, gemeinsamer Heimabend der HJ. und der JB. von Simmersfeld. Die HJ. muß volljährig zur Stelle sein. Es wird gesprochen über „Das Ziel und die Aufgaben der Hitlerjugend“.

Hitler-Jugend Gef. 2 III/126
Standort: Altensteig

Samstag 21. ds. Mts. abends 8 Uhr Heimabend. Die Scharen Wart und Altensteig treten am Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 1/2 Uhr am Bahnhof Berned an. Kleidung: Uniform.

Es sind bei Berner Kaltbach noch einige Kochgeschirre zum Preis von 1.80 Mark zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Heil Hitler!

Bund Königin Luise
Der Pflichtenabend am Donnerstag, den 19. Okt. fällt aus. Die Ortsgruppe beteiligt sich am Frauenabend im „Grünen Baum“.

Ziegler.
Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen an alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter im OA. Freudenstadt

Ab sofort ist der Kreisleitung, Abtlg. Kartei, jede Mitgliedsveränderung namentlich zu melden. Die Meldung hat sofort nach Eintritt der Veränderung zu erfolgen.

Letzte Nachrichten

Der türkisch-rumänische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet
Ankara, 17. Oktober. Titulescu und Tewfik Rujahdi Bey haben heute nachmittag den rumänisch-türkischen Freundschafts-, Schiedsgerichts- u. Nichtangriffsvertrag unterzeichnet.

Die norwegischen Parlamentswahlen
Oslo, 17. Oktober. Die Wahlen zum Storting ergaben das folgende Bild: Arbeiterpartei 69 Sitze (Gewinn 22), Konservative 31 (Verlust 10), Liberale 24 (Verlust 9), Bauernbund 22 (Verlust 3), Liberale Volkspartei 1 (Verlust 2), Radikale Volkspartei 1 (wie vorher); die kleinen unabhängigen Gruppen haben 2 Sitze erhalten (Gewinn 2). Es sind noch geringfügige Änderungen möglich, da einige Ergebnisse noch nicht feststehen.

Straßensperre!

Wegen Umbaus der Unterbrücke ist die Nachbarschaftsstraße Altensteig-Stadt - Walddorf vom Donnerstag, 19. Oktober bis auf Weiteres (etwa 14 Tage) für den gesamten Verkehr gesperrt. Umleitung: über Egenhausen.

Den 17. Oktober 1933.
Bürgermeisteramt:
Walddorf: Rentzler.
Altensteig-Stadt: J. V. Kaimbach.

Neuweiler.
Am Donnerstag, den 19. ds. Mts. findet hier
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
statt, wozu Einladung ergeht.
Der Gemeinderat.

Ich habe mich nach 3jähriger Assistenzarzt-Tätigkeit in Stuttgart als
prakt. Arzt
in Pfalzgrafenweiler
niedergelassen und bin zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. H. Kalesse
Sprechstunden (ab Montag, den 16. 10. 33) täglich v. 8-9 1/2, 2-3 Uhr, Sonntags 11-12 Uhr, Fernruf 63

Tilgungsdarlehen zu 3 u. 4%
von RM. 100.- bis RM 5000.- für jeden Zweck.
Günstige Bedingungen und größte Sicherheit!
Durch die würt. Kreditkassa G. m. b. H., Stuttgart (untersteht dem Zwacksparkassengesetz vom 17. 5. 33 und wurde bereits geprüft.)
Auskunft erteilt der Landesverband würt. Haus- und Grundbesitzervereine e. V., Heilbronn 41.
Hauptvertreter: Robert Gelselhardt, Altensteig OA. Nagold
Bei schriftl. Anfragen Rückporto erbeten.

Schwarze Dachshündin mit braunen Abzeichen, guter Jäger, verkauft Schnaible, Breitenberg
Leiz Ordner Leiz-Mappen Schnellhefter Locher empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold.

Most!
Reine Gärung, Rasche Klärung und deshalb Reinschmeckenden Haltbaren Most
reingezüchteter Traubenweinhefe
Niederlagen: Drogerie Hiller, Drogerie Schlumberger

Feld u. Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland
Einzelerwerb 18 Bfg. für das sehr reichhaltige Heft. Zu haben in der
Buchhandlung Lauf
Altensteig und Nagold.

Gewerbe-Verein Altensteig.
Am Donnerstag abend 7 Uhr im Saale des „Grünen Baum“
Abend der Hausfrau.
Hiezu sind alle Frauen, insbesondere die Handwerkerfrauen, der Hausfrauenverein, die Frauenschaft der NSDAP., der BfM., sowie der Luisenbund freundlichst eingeladen.
UNTERHALTENDES PROGRAMM.
Der Vorstand.

Hausfrauenverein Altensteig
Wir folgen der freundlichen Einladung des verehrl. Gewerbevereins zum
Frauen-Abend
Donnerstag abend 7 Uhr im „Grünen Baum“.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrensache.
H. Beeh.

Altensteig.
Danksagung.
Für alle Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und anschließ des Hinscheidens meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters
Hermann Zeitbö
Kronenwirt
sowie für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt herzlichsten Dank
die trauernde Gattin:
Marie Zeitbö.

